

Handwerk in Rheinhausen

Donnerstag, 14. Juli 2016

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 13/14



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO):
Vollzeitkurs
ab 9.2016

Meistervorbereitung Teile III und IV
29.7. - 2.9.2016

Technische Kurse (berufsbegleitend):
Elektrofachkraft für festgelegte
Tätigkeiten
19.9. - 21.11.2016

Lehrgänge in Alzey

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO):
Vollzeitkurs
ab 9.2016

Weiter Kursangebote finden Sie auf der
Internetseite der Handwerkskammer
Rheinhausen unter [hwk.de/servicemenu/
kurse-seminare](http://hwk.de/servicemenu/kurse-seminare)

KONTAKT

Weiterbildung und Meistervorbereitung:

Stefan Kehrer, Tel.: 06131/99 92 716,
E-Mail: s.kehrer@hwk.de; **Katrin Telch**,
Tel.: 06131/99 92 17, E-Mail: k.telch@hwk.de;
Nadja Sälzer, Tel.: 06131/99 92 714,
E-Mail: n.saelzer@hwk.de

IT-Bereich:

Jürgen Schüller, Tel.: 06131/99 92 61, E-Mail: j.schueler@hwk.de

Unternehmensberatung

Dr. Matthias Langner, Tel.: 06131/99 92 711, E-Mail: m.langner@hwk.de; **Axel Rossa**,
Tel.: 06131/99 92 712, E-Mail: a.rossa@hwk.de

Rechtsberatung:

Hasko Externbrink, Tel.: 06131/99 92 12, E-Mail: h.externbrink@hwk.de; **Tarik Karabulut**,
Tel.: 06131/99 92 330, E-Mail: t.karabulut@hwk.de; **Kirsten Oschmann**,
Tel.: 06131/99 92 727, E-Mail: k.oschmann@hwk.de

Internet

hwk.de
komzet-hwk.de



REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/99 92 0
Fax: 06131/99 92 63
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich:

Anja Obermann
Andreas Schröder
Tel.: 0179/90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Gleichwertigkeit zwischen den Bildungswegen leben

VOLLVERSAMMUNG: ZDH-Generalsekretär in Mainz – Kammerpräsident Friese erinnert Politik an offene Baustellen im Land

VON ANDREAS SCHRÖDER

In Mainz wird Zukunft gemacht“, zeigte sich Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), in seinem Grußwort an die Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Rheinhausen beeindruckt. Bevor das Gremium zusammengetreten war, hatte der Gast aus Berlin den Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling (SPD) getroffen und das neue Berufsbildungszentrum (BBZ) der Kammer in Mainz-Hechtsheim besichtigt. „Das ist Hightech, wie wir es brauchen im Handwerk, Hightech, so wie wir es zeigen wollen und müssen“, lobte Schwannecke. „Das ist auch ein Stück ‚Coolness‘ für junge Leute.“ Die Berufsbildungszentren seien die „Hochschulen des Handwerks“. Der Meistertitel werde in Deutschland zwar offiziell als gleichwertig mit dem Bachelorabschluss einer Hochschule anerkannt, in den Köpfen der Menschen sei diese Botschaft aber noch nicht angekommen. Einrichtungen wie das BBZ in Mainz könnten dazu beitragen, diese Gleichwertigkeit zwischen akademischer und beruflicher Bildung besser zu leben. Mit einem Handschlag besiegelten Holger Schwannecke und Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, zum Abschluss einen informellen Pakt für eine bessere Unterstützung von Meisterschülern.

Friese hatte die Gelegenheit auch genutzt, um andere für das Handwerk wichtige Baustellen im Land in Erinnerung zu rufen, darunter den Breitbandausbau, die Verkehrsinfrastruktur und den Zustand der allgemeinbildenden Schulen und der Berufsschulen.



Foto: Kristina Schiller



Links: Holger Schwannecke spricht über die Lage des Handwerks. Rechts: Kammerpräsident Hans-Jörg Friese begrüßt die Vollversammlung

Mit der derzeitigen konjunkturellen Lage ist das rheinheissische Handwerk mehr als zufrieden, wie Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Kammer, berichtete. 87,3 Prozent der Handwerksbetriebe schätzten ihre Geschäftslage derzeit als gut oder befriedigend ein. Ähnlich sehe es bei der Umsatzentwicklung und der Beschäftigungslage aus. Wehmutstropfen ist und bleibt dagegen die Nachwuchssituation, wie Obermanns Stellvertreter, Dominik Ostendorf, erläuterte. 2015 seien in der Region 234 Lehrstellen im Handwerk offen geblieben. Für einen kleinen Kammerbezirk wie Rheinhausen sei das eine besorgnis-

erregende Zahl. Immerhin, so Ostendorf, hoffe man, bei den neuabgeschlossenen Ausbildungsverträgen eine Talsohle erreicht zu haben. 2015 seien nur zwei Lehrstellen weniger vergeben worden als 2014. Da es aber in den Jahren zuvor einen ständigen Rückgang gegeben habe, dürfe man sich darauf nicht ausruhen.

Einen wichtigen Entschluss fasste die Vollversammlung der Kammer noch in den letzten Minuten der Sitzung. Präsidium und Geschäftsführung wurden damit beauftragt, den Verkauf des veralteten BBZs in der Dekan-Laist-Straße zu prüfen. Die Kammer hatte lange vor der Option

zurückgeschreckt, da die Erlöse aus einem Verkauf mit den Fördermitteln für das neue BBZ, das die Kammer 2015 in Dienst gestellt hatte, verrechnet werden müssten, wie Anja Obermann erklärte. Allerdings seien Alternativen wie eine weitere Nutzung zu kostenintensiv. Selbst die Idee, das Gebäude abzureißen und das Gelände als Parkplatz für Berufsschüler zu verwenden, habe man geprüft und sei zu einem negativen Ergebnis gekommen.

Lesen Sie Interviews mit Holger Schwannecke im Mantel und auf der Landesseite dieser Ausgabe.

INTERVIEW

Blaue Umweltplakette auch für Mainz?

Verschärfung der Mainzer Umweltzone derzeit kein Thema – Verkehrsdezernentin Katrin Eder sieht die Automobilhersteller und nicht die Kommunen beim Thema Stickstoffbelastung in der Pflicht – Gefahr der Klage bleibt bestehen

Die Einführung einer Umweltzone in Mainz vor ein paar Jahren hat dem rheinheissischen Handwerk allerlei Kopfzerbrechen bereitet. Nun will das Bundesumweltministerium mit einer neuen blauen Umweltplakette gegen zu hohe Stickstoffwerte vorgehen. Davon könnten selbst neuste Dieselfahrzeuge betroffen sein, denn die neue Plakette soll nur für Fahrzeuge der Abgasnorm Euro 6 erhältlich sein. Allerdings – so der derzeitige Stand – soll es den Kommunen überlassen bleiben, ob sie die blaue Plakette auch einführen wollen. Das DHB sprach mit der Mainzer Verkehrsdezernentin Katrin Eder (Grüne) über ihre Haltung zur blauen Plakette.

DHB: Wie stehen die Chancen, dass in der Umweltzone Mainz-Wiesbaden eine blaue Plakette eingeführt wird?

Eder: Die blaue Plakette spielt derzeit im Austausch keine Rolle. Lösbar ist das Problem der Grenzwerteinhalten aus meiner Sicht nur durch Maßnahmen an der Quelle von kraftstoffgetriebenen Fahrzeugen. Der Blick auf die realen Stellschrauben gerät mir zu sehr unter die Räder: Alle schauen auf die Kommunen, die gezwungen werden sollen, rigide verkehrsbeschränkende und politisch schwer vermittelbare Maßnahmen zu ergreifen. Aber kaum jemand redet

über die Automobilindustrie, die geschont wird und sich gegen technische Veränderungen zur Wehr setzt.

DHB: Wie sind Sie zu dieser Position gekommen?

Eder: Der Gesetzgeber hat sich zu keinerlei Reduzierungen der Begünstigungen von Dieselfahrzeugen als stärkstem Verursacher von Stickoxiden durchdringen können, obwohl allen klar ist, dass Diesel erheblich mehr Emissionen verursacht als Benzinmotoren. Wir stehlen uns nicht aus der Verantwortung und ergreifen durchaus Maßnahmen. Aber man darf dabei nicht den Verursacher aus dem Blick verlieren.

DHB: Gab es dazu bereits Gespräche mit Wiesbaden und Frankfurt? Wie sieht man das Thema in den Partnerstädten?

Eder: Nein, hierzu gibt es aktuell aus den beschriebenen Gründen noch keine Abstimmungen.

DHB: Wie sieht es denn mit den Stickstoffwerten in Mainz überhaupt aus?

Eder: Wir haben in Mainz Überschreitungen der zulässigen Werte an nahezu allen Messstellen des Landesamtes. Dies in erklecklichem Maße. Aber auch dies hat Mainz als Problem nicht exklusiv – dies ist Realität in zahllosen Kommunen der Republik. Wir versuchen gegenzusteuern:

Wir fördern den Radverkehr und investieren im Bereich des ÖPNV. Die Inbetriebnahme der Mainzelbahn Ende 2016 und die Umrüstung von Diesel-Bussen gegen emissionsärmere Busse wird uns hier voranbringen. Es muss aber eben auch eine realistische Kontrolle bei der Zulassung von Fahrzeugen geben.

DHB: Welche Alternativen kommen denn aus Sicht der Stadt infrage, um dieser Belastung Herr zu werden?

Eder: Es geht um das Verursachungsprinzip: Kommunen können Stickoxide nicht „verbieten“ oder die Städte absperren. In den letzten zwölf Monaten gab es eine massive Debatte um massiv manipulierte Emissionswerte, die ja zuletzt von einer reinen Volkswagen-Debatte zu einer Diskussion um die halbe Automobilindustrie erweitert werden musste. Die Automobilindustrie führt alle mit hohem Aufwand hinteres Licht und spielt gewollt mit gezinkten Karten – die Kommunen aber stehen mit dem Rücken zur Wand und sollen Lösungen gegen zu hohe Stickoxidwerte herbeizubringen. Es hilft keinem Verbraucher, wenn die Werte bei der Abnahme des Fahrzeugs – auch der neuen Euro VI-Norm – den Bestimmungen entsprechen, in der Realität aber „geschönt“ sind und um ein Vielfa-

ches die erlaubten Grenzen überschreiten. Die Konsequenz, den Kommunen mit der Forderung nach „Lösungen“ den schwarzen Peter zuzuschieben, geht schlicht meilenweit an der im Raum stehenden Frage vorbei: Wie wird die Branche in die Verantwortung genommen – was lernt die Automobilindustrie aus all dem? Die Landes- und insbesondere auch die Bundespolitik dürfen hier nicht vor dem Lobbyismus der Automobilindustrie einknicken.

DHB: Wie sehen Sie die Gefahr, dass die Einführung einer blauen Plakette eingeklagt werden könnte, wie es die Deutsche Umwelthilfe in Bayern bereits angekündigt hat?

Eder: Das stellt eine reale Gefahr dar. Es ändert aber nichts an den Gegebenheiten: Die Diskussion läuft erneut am eigentlichen Adressaten vorbei und fokussiert sich wie stets auf die Kommunen...

DHB: Was raten Sie einem Handwerker, der überlegt, ein Fahrzeug zu kaufen, das keine blaue Plakette bekommen würde?

Eder: Gute Beratung, Weitblick, eher ein Elektro- oder Benzin-Fahrzeug. Beide emittieren kein oder substantiell weniger Stickoxide als Dieselmotoren.

DAS INTERVIEW FÜHRTE ANDREAS SCHRÖDER

MELDUNGEN

Jubiläum

Anmeldung zum Mainzer Nachtmarkt

Die Handwerkskammer Rheinhessen möchte regionale Betrieben aus den unterschiedlichsten Bereichen des Lebensmittelhandwerks die Gelegenheit geben, ihre Erzeugnisse im Rahmen eines „Mainzer Nachtmarktes“ zu präsentieren. Edle Macarones, feinste Kuchen und Törtchen, leckeres Speiseeis und feinste Wurst- und Fleischwaren: Feine Leckereien sind in Rheinhessen meist breit gestreut, nicht so beim Mainzer Nachtmarkt der Handwerkskammer: hier findet sich für jeden Geschmack etwas und das alles unter einem Dach. Neben dem Verkauf der Waren wünscht man sich seitens der Kammer, dass die Aussteller des Nachtmarktes Genussproben anbieten sowie den Gästen ihre Produkte und Herstellungsverfahren erläutern. Gerne unterstützt die Kammer Aussteller bei der Präsentation ihres Handwerks.

Die Messe im Lichthof der Handwerkskammer Rheinhessen in Mainz am Samstag, dem 29. Oktober 2016 von 17 bis 22 Uhr ist als Treffpunkt für Freunde regionaler handwerklicher Produkte gedacht. An etwa 20 Ständen werden dort handwerkliche Erzeugnisse und Köstlichkeiten aus ganz Rheinhessen präsentiert. Voraussetzung für die Teilnahme als Anbieter beim Mainzer Nachtmarkt ist, dass der Betrieb und seine Erzeugnisse aus der Region stammen. Die Standgebühr (inkl. des Aussteller-Logos in der Bewerbung) beträgt 70 Euro. Wer als Anbieter mit dabei sein möchte, kann sich noch bis zum 28. Juli bei der Handwerkskammer bewerben. Interessenten können sich bei Jörg Diehl (E-Mail: j.diehl@hwk.de; Telefon 06131/9992 39) informieren und anmelden.

Termin

Teilnehmer gesucht für Benefiz-Radtour

Zum 21. Mal treten vom 7. bis 9. August wieder namhafte Sportler, Politiker und idealistisch gesinnte Bürger bei der „VOR-Tour der Hoffnung“ kräftig in die Pedale, um krebserkrankte und hilfsbedürftige Kinder zu unterstützen. Die zirka 260 Kilometer lange Benefiz-Radtour beginnt am 7. August mit einem Prolog in und um Mainz. Am Montag (8.8.) und Dienstag (9.8.) sind die Radler in den Kreisen Alzey-Worms und Mainz-Bingen unterwegs. Die Radler haben in den vergangenen Jahren über 2,7 Millionen Euro an Spenden erradelt. Das Geld kommt Cent für Cent den Kindern zugute. Potenzielle Mitradler könne sich im Internet unter vortour-derhoffnung.de informieren. Aus dem Handwerk haben bereits Vertreter der Bäcker und Fleischer ihre Teilnahme angekündigt.

Bekanntmachung

Bestellungen zum Sachverständigen Ersuchen

- Die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Herrn **Volker Steib** zum Sachverständigen für das Maurer- und Betonbauer- und Stuckateurhandwerk, ist zum **30.06.2016** erloschen.

- Die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Herrn **Michael Choquet** zum Sachverständigen für das Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk, ist zum **30.06.2016** erloschen.

25 Jahre UFH-Rheinhessen

JUBILÄUM: Wertvolle Weiterbildungsorganisation und Säule im Handwerk

VON FLORIAN STENNER

Die Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) Rheinhessen haben sich als wichtiges Zahnrad in der regionalen Wirtschaft etabliert, wie die Vorsitzende Christine Merkel-Köppchen während der Feier anlässlich des 25-jährigen Jubiläums im Weingut der Stadt Alzey betonte. Die angeschlossenen Frauen nutzten die UFH als wertvolle Weiterbildungsorganisation. Neben den Fachvorträgen sei es aber auch der informelle Erfahrungsaustausch, der oft wertvolle Tipps für den eigenen Unternehmensalltag gebe, erklärte Merkel-Köppchen bei der Feier im Kreise zahlreicher Vereinsmitglieder und Gäste.

Nach der üblichen Laudatio von Seiten der Vereinsspitze verzichteten die Unternehmerfrauen auf weitere Formalitäten, wie man sie zu Jubiläumsfeiern gewohnt ist. Stattdessen nutzten die Handwerksunternehmerinnen, Meisterinnen und mitarbeitenden Unternehmerfrauen die Feierstunde, um in einer gemeinsamen Talkrunde die aktuellen Themen im nach wie vor männerdominierten Handwerk aus Sicht der Frauen zu beleuchten. Von der Energiewende bis hin zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf war das Themenspektrum der Gesprächsrunde breit gefächert. Nahezu sämtliche andiskutierten Aspekte flossen dabei die Argumentationen beim Thema Betriebsnachfolge ein. Die Mehrzahl der Talkrundenteilnehmer be-



Fotos: UFH (links: Florian Stenner, rechts)



Links: Christine Merkel-Köppchen schneidet den Kuchen an. Rechts: Kammerpräsident Hans-Jörg Friese gratuliert den UFH zum Jubiläum

richtete von großen Hürden, die die Nachfolgersuche für den eigenen Betrieb heutzutage mit sich bringen. Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen, stellte einen Zusammenhang zur Existenzgründung her: „Zurzeit hat man die Auswahl zwischen vier und fünf Unternehmen, die einen Nachfolger suchen.“ Positiv bewertete sie die aktuelle Auftragslage im Handwerk: „Im Moment

können sich viele die Kundschaft aussuchen.“

Für das Handwerk werben

Die Vielzahl an Aufträgen sei nach einheitlicher Meinung der Runde aber keine glückliche Fügung des Schicksals, sondern sei viel mehr auf den Schwund im Handwerk zurückzuführen. Exemplarisch hierfür sprach der Präsident der Handwerkskam-

mer Rheinhessen, Hans-Jörg Friese, in aller Deutlichkeit den Fachkräftemangel im Handwerk an. Um diesem Trend entgegenzusteuern, brauche es laut Hans-Jörg Friese auch in Zukunft das Engagement von Netzwerken wie den Unternehmerfrauen im Handwerk. „Erklären sie weiterhin unseren Politikern unsere Probleme und nutzen sie jede Gelegenheit, für das Handwerk zu werben.“

65 Jahre im Beruf und weiter aktiv

BETRIEBE: Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann gratuliert Willi Ammann zum Berufsjubiläum

Willi Ammann ist einer der ältesten aktiven Handwerksmeister in Rheinhessen. Auch mit seinen 81 Jahren ist für ihn selbstverständlich, dass er jeden Tag die Geschäfte im Heidesheimer Zimmereibetrieb gemeinsam mit seinem Sohn Michael Ammann führt. Nicht nur pro forma, sondern aktiv. Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen, verlieh Ammann zum 65-jährigen Berufsjubiläum die Silberne Anstecknadel der Kammer.

Holzbau Ammann hat sich gewandelt. Was nach 180 Jahren geblieben ist, sind Qualitätsarbeit, Erfahrung und das Vertrauen der Kunden. Neuen Techniken hat man sich nie verschlossen, man war immer innovativ. „Dazu brauchen wir auch immer die richtigen Leute, die den Mut haben, etwas zu machen“, lobt Willi Ammann seine Mitarbeiter. Einer davon, „unser Juwel“, ist Mitglied der Zimmermann-Nationalmannschaft. Außerdem stellte Holzbau Ammann zuletzt dreimal in Folge die Innungsbesten. „Das spricht für Ausbildung und Menschenkenntnis“, lobte Obermann. Auf die Erfolge und seine Arbeiten generell könne das Unternehmen stolz sein.

Was mit Johann Hanselmanns Wagnerei 1831 in der Grabenstraße in Mainz-Gonsenheim seinen Anfang nahm, erweiterte Josef Ammann 1933 um ein Zimmereibetrieb. 1959 übernahm Willi Ammann



Anja Obermann und Willi Ammann

dann bereits den technischen Teil. Aus dem „Knoddelkram“, dem Herstellen hunderter Leitern, entwickelte sich eine moderne Zimmerei, die auch Arbeiten umsetzt, an denen andere gescheitert sind. Aktuell –

daraus macht Willi Ammann keinen Hehl – profitiere man vom Bauboom. „Spaß macht es aber, wenn wir etwas machen, was ungewöhnlich ist“, denkt er an die Oststaps auf dem Mainzer Dom mit ihrem komplett

runden Dach. Er denkt an die Dachlandschaft des Erbacher Hofes, die 1986 ohne Pläne bewerkstelligt wurde. Er denkt an die 2000 Jahr-Feier in Mainz 1962, als für den historischen Schiffskorso auf Bundeswehr-Pontons Kulissen aus Pappmachée und Hartfaserplatten gefertigt wurden. Er denkt an Messestände, die die Firma sechs Jahre lang für SAT1 auf der Funkausstellung baute, an die Deko für den Ball des Sports (22 Jahre) oder die Tribüne auf dem Hambacher Schloss, als US-Präsident Ronald Reagan 1985 dort mit Bundeskanzler Helmut Kohl seinen großen Auftritt hatte.

Eines gibt es, auf das Willi Ammann immer wieder zurückkommt: „Das Wertvollste einer Firma sind die Mitarbeiter.“ Von den 15 sind die meisten seit Jahren, viele seit Jahrzehnten im Betrieb. „Mit einer solchen Mannschaft kannst du in den Krieg ziehen“, schmunzelt Ammann. Eine Sorge hat er mit Sohn Michael doch: „Wir haben noch keine Lehrlinge für dieses Jahr.“ Dass die Karrierechancen im Handwerk so gut seien wie nie zuvor und dass die, die dabei bleiben und sich bemühen, eine Riesenzukunft vor sich hätten, habe sich noch nicht genügend herumgesprochen. Willi Ammann, vor 63 Jahren bereits Kammer- und Landessieger sowie Vierter im Bundeswettbewerb unter den Zimmerleuten, hat seine Chancen genutzt – und nach wie vor Spaß an seinem Beruf. JW

VOLLE RÜCKENDECKUNG!



Innovation that excites

SPRECHEN SIE UNS JETZT AUF UNSERE AKTUELLEN ANGEBOTE AN!

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

Abb. zeigen Sonderausstattungen. *5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km auf alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle (mit Ausnahme des NISSAN e-NV200: 5 Jahre/100.000 km auf elektrofahrzeugspezifische Bauteile, 3 Jahre/100.000 km auf alle anderen Fahrzeugkomponenten) sowie auf den NISSAN EVALIA. Einzelheiten unter www.nissan.de. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

Autohaus am Rüsterbaum
Kloos GmbH & Co. KG
Neisser Straße 12 • 55218 Ingelheim
Tel.: 0 61 32/6 22 00 30
www.autohaus-am-ruesterbaum.com

Haese Automobile GmbH & Co. KG
Anna-Birle-Straße 7
55252 Mainz-Kastel
Tel.: 0 61 34/18 29 16
www.haese-automobile.de

Autohaus Morchel GmbH
Kreuznacher Straße 5-7
55576 Spredlingen
Tel.: 0 67 01/93 04-0
www.autohaus-morchel.de

Haese Automobile GmbH & Co. KG
Schönbergstraße 15
65199 Wiesbaden
Tel.: 06 11/9 42 87-70
www.haese-automobile.de

Autohaus Heydasch GmbH
Horchheimer Straße 125
67547 Worms
Tel.: 0 62 41/3 35 92
www.autohaus-heydasch.de